

# Zeittafel der Jugendjahre von Gusto Gräser nach dem Tagebuch seiner Mutter Charlotte Gräser

## Grossika besucht ihren Sohn in Wien

- 1897, 29. 09.** "Meine erste größere Reise nach Wien. Montag, den 27ten traten wir drei Frauen unsere Reise nach Wien an. ... Mittwoch, den 29sten in der Früh glücklich angekommen, fuhren wir mit einem Konfortabel ins Hotel Höller, nahmen uns im ersten Stock ein Zimmer mit drei Betten. Von hier aus gingen wir in den Stadtpark. Die Frauen begleiteten mich bis zur Kunstgewerbe-schule, wo ich meinen Gust zu treffen hoffte. Dies war aber nicht der Fall. Ein Mitschüler Gustis gab mir die Adresse, und ich wanderte weiter und immer weiter, bis ich das Haus Ungerergasse Nr.46 erreichte. Tgb 25
- Gustel saß am Fenster, vertieft in seine Hausarbeit, eine kunstvolle Kopie einer Vase vorstellend. Er sah mich. "Mutter!" - "Gustel, mein Gustel!" - und wir lagen uns in den Armen und waren glücklich.
- Nun war Gustel mein Begleiter, wir [drei Frauen] trafen nur zu Mittag wieder zusammen. Wir besahen uns den prächtigen Platz, das Maria-Theresia-Denkmal und die Museen von beiden Seiten desselben von außen. Nachmittags Besichtigung der Akademie für bildende Künste. Am Abend Volkstheater: ‚Das grobe Hemd‘. Tgb 25  
R
- 1897, 30. 09.** Den 30ten traf mein Karl in Wien auch in dem Hotel Hollner ein. Für mich war dies der Glanzpunkt des Tages. Ich freute mich sehr, ihn so p r ä c h t i g aussehend anzutreffen.“
- 1897, 01. 10.** "Den 1sten besahen wir uns mit den beiden Söhnen erst die Schatzkammer und [das] prachtvolle Burgtor mit der großartigen Kuppel. ... Stefansdom. Abends im Burgtheater das Stück 'Coriolanus' und 'Julius ... '. Den 2ten Naturhistorisches Museum, darnach Kunsthistorisches und die Bildergalerie. Den mächtigsten und großartigsten Eindruck machte auf mich der innere Bau des Kunsthistorischen Museums. Stiegenhaus. Die vielen prachtvollen Säle mit den verschiedenen Marmorsäulen. Alles in allem war rein großartig und überbietet an Pracht um Vieles das Caféhaus New York in Pest. Am Abend dieses Tages sahen wir in der Oper "Wiener Walzer", dann "Puppenfee" mit Ballett, "Zar und Zimmermann". Tgb 26
- Den 3ten ein Sonntag in Wien. Nachmittags Vorstellung Volkstheater "Des Meeres und der Liebe Wellen". Gustel brachte seinen Photographenapparat ins Hotel Höller und machte eine Aufnahme von mir allein und eine von uns allen dreien. Dann machten wir Besuch bei Baswarts und Leoni. Abend bei Ronacher, Verschiedenes gesehen, doch der Abend befriedigte uns nicht. Das Beste waren die athletischen Künste, Seiltanz und Kinematografie - etwas Großartiges. Den 24ten September, Nachmittags, waren wir in Schönbrunn. Den 1sten Oktober im Prater, wo wir auf dem Riesenrad fuhren und 'Venedig in Wien' sahen.
- Montag den 4ten in der Früh traten wir unsere Heimreise an."
- \*
- 1897, Oktober** Unfall der Mutter. Arm ausgekugelt. Tgb 26  
R
- 1897, 31. 12.** "Gott hat bis hierher geholfen und wid auch weiter helfen. Von allen Kindern habe ich gute Nachricht. ... Mit meinem Ernst und klein Böhm sitze ich hier und erwarte die Stunde, mit welcher wir das Neue Jahr antreten. Gott, in deine Hände befehle ich mich." Tgb 27
- Lebensdaten der Familie. Tgb 27  
R

1898, 18. 08.

### **Grossika besucht ihren Sohn auf dem Himmelhof**

Tgb 28

"Den 18ten August 1898 fuhr ich mit Ernst nach Wien, um Gusti auf dem Himmelhof bei Diefenbach zu besuchen. Wir fügten uns 9 Tage der dort herrschenden Lebensweise, durchdrungen von der Idee, daß Diefenbachs Anschauungen allein der rechte Weg sind, um gesunde, die höchsten Ideale anstrebende Menschen zu werden und hervorzubringen.

Den 28ten abends um 1/2 8 Uhr schieden wir aus Diefenbachs Hause, um unsere Rückreise anzutreten. Den 30ten morgens um 1/2 4 Uhr langten wir glücklich und wohlbehalten in unserer Wohnung an.

1898, 08. 09.

### **Gusto kommt nach Siebenbürgen zurück**

Tgb 29

"Den 8ten oder 9ten [September] bekam ich in Tekendorf [wo sie zu Besuch bei ihrer Tochter war] einen Brief vom Gusti, in dem er mir sein gänzlich Fortgehen vom Diefenbach und sein Kommen nach Tekendorf ankündigte. Ich war sehr überrascht, obzwar ich schon bei meinem Besuch in Wien es herausföhlte, daß Gusti mit den oft haarsträubenden demoralisierenden Verhältnissen nicht zufrieden war und sein konnte.

Ich schickte ihm sogleich das Reisegeld und auch 5 fl., damit er sich Schuhe kaufen kann (denn Kleider hatte er noch), um bei seiner Schwester so, wie wir gewöhnt sind uns zu kleiden, zu erscheinen.

Er kam an. Doch welcher Schreck, besonders für Josefine: Er kam ohne Kopfbedeckung in seinem von mir gefertigten Kostüm an.

Gusti ist zu der Erkenntnis gekommen, daß nur die rein natürliche Lebensweise, also Pflanzen und Obst und alles aus der Natur genommene Ungefälschte allein für das menschliche Gedeihen notwendig und gut sei. Er verwirft jeden Zwang, Geldverdienen, um sich den Magen mit Fleisch [und] Getränken aller Art anzustopfen, so auch für Kleider. Putz ist Sünde. Gott ist überall, wo wir die Natur erblicken.

Tgb 30

Gusti hat bei Josefin bis auf Fleisch, was wir in der Zeit, daß ich bei ihr war, hauptsächlich aus Sparsamkeit nur einmal auf den Tisch brachten, alles gegessen; doch wenn er nur kann, bleibt er bei seiner kalten, ungekochten Lebensweise.

Nach meinem Bitten und Reden hatte ich Gusti doch so weit gebracht, daß er den nächsten Tag mit Hut und Rock mit uns auf den Friedhof zu unsern theuren Gräbern kam. Auf dem Friedhof sagte er: "Ich weiß es gewiß, daß der gute Vater und du, Mutter, denn Euch habe ich es zu danken, so geworden zu sein, mit meinen Anschauungen vom Leben einverstanden wäre. Ja, wäre ich nur ein paar Jahre, auch nur ein Jahr vor seinem Tode zu dieser Erkenntnis gekommen, so könnte der gute Vater heute noch leben."

Tgb 31

Gusti ist so rein und wahr. Gott leite seine Wege!

Den 17ten bin ich von Tekendorf [nach Hause] zurückgekehrt. ... Gusti ist noch bei Josefin geblieben, um die Stätten zu durchstreifen, wo er das reine Kinderglück genossen hat."

## **Gusto malt sein Ölbild "Der Liebe Macht"**

**1898, Ende September,  
bis Januar 1899**

"In den letzten Tagen des September ist Gusti von Tekendorf nach Mediasch gekommen. Wie große Sorgen machte ich mir um ihn, besonders aus dem Grund, weil ich dachte, er wird ohne Beschäftigung sein. Dies konnte ich immer schwer vertragen, ein großes erwachsenes Kind ohne Arbeit zu wissen.

Tgb 31

Diesem war aber nicht so, denn sein Geist hatte, als er zu uns kam, schon fertige Ideen zu einem großen Ölgemälde. Die Vorbereitungen - Leinwand, Farben, Rahmen - dauerten nicht lange, und beiläufig zum halben Oktober begann er sein Werk. Den Entwurf samt den Grundtönen der Malerei hat er in dem ihm zugewiesenen hellen Kasernenzimmer vollbracht. Darnach, nach 3 bis 4 Wochen, wurde es ihm zuviel, das immer Hingehen und doch uns zu seinsam, und er brachte das Bild nachhause, um es hier zu vollenden. In 3 Monaten hat er dieses sein erstes selbständiges Bild fertig gemalt.

Tgb 32

Alle, die es angesehen haben, wunderten sich: So ein Bild in so kurzer Zeit! Denn er konnte nur 3 bis 4 Stunden täglich bei den trüben Wintertagen arbeiten. Mitte Januar 1899 ist das Bild fertig gewesen."

## **Gusto stellt sein Bild in Hermannstadt aus**

**1899, 9. 2.**

"Den 9ten ist Gusti nach Hermannstadt gefahren, um sein Bild dort auszustellen. Gott leite seine Wege zum Wohl v i e l e r Menschen!

Tgb 33

Er strebt zwar für die jetzt lebenden Menschen etwas zu hohe ideale Ziele an. Er ist aber eben so beanlagt, in und durch die göttliche Natur die Menschen, die sich aus dem Sumpf erheben können, durch seine Bilder und Anschauungen zu einem wahren, guten, liebevollen Leben zu führen. Wenn auch nur ein Samenkörnchen, was auf gut Land fällt, aufgeht von dem Guten, was er erstrebt in dieser großen Welt, so wird er glücklich und zufrieden sein.

**1899, 14. 2.**

Den 14ten Februar hat Gust die Ausstellung mit seinem Bild in Hermannstadt eröffnet."

**1899, 23. 02.**

## **Besprechungen seines Bildes in der Presse**

"Die Notiz über Gusti lautet:

Tgb 34

Der Liebe Macht. Das Bild unseres Landsmannes Gustav Gräser "Der Liebe Macht" ist nun in der evangelischen Knaben-Elementarschule zu sehen. Der Gedankenreichtum, den der junge Künstler in diese seine Schöpfung gelegt hat, wird gewiß nicht verfehlen, das Interesse weiterer Kreise zu erwecken.

28. Februar. Die Notiz:

Das Bild Gräsers, "Der Liebe Macht", ist, wie wir schon mitgeteilt haben, seit einigen Tagen in der neuen Knaben-Elementarschule der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht. Der junge Künstler, ein Autodidakt, hat auf eine einzige Leinwand ein Bild geworfen, das - unterstützt von der Erläuterung des Malers - eine bedeutende Fülle von Gedanken offenbart. Die gegenwärtige Welt mit ihren Schäden des sozialen Elends läßt den Wunsch nach Befreiung und Erlösung zu einem menschenwürdigen Dasein hinüberflüchten aus der brennenden Fabrikstadt zu einer Art idyllischen Lebens im engeren Anschluß an die Mutter Natur, die der Menschheit Labsal und Erquickung und die Gewähr bieten soll, daß sie unter ihrem Einfluß zu einem schöneren Leben gelangen.

Tgb 35

Die Entwicklung aber von der zusammenstürzenden Welt zur Rettung, zur segenspendenden Natur, erscheint allerdings auf einer kleinen Leinwand mehr skizzenhaft ausgedrückt, aber gewiß läßt sich schon aus dem stellenweise gelungenen Entwurf auf die Gedankentiefe und auf das Talent des jungen Malers ein nicht unberechtigter Schluß ziehen. Es wäre nur zu wünschen, daß ihm von maßgebenderer Seite als die eines Laien ist, in seinem Vorwärtstreben Förderung, auch durch Aufdeckung der Fehler, zuteil würde und zahlreicherer Besuch. Dem Vernehmen nach bleibt das Bild noch einige Tage ausgestellt."

**1899, März**

### **Auszüge aus Gustos Tagebuch von 1898**

"Einiges aus dem Tagebuch des Jahres 1898 von Gustel [gekürzt]:

Tgb 36  
bis 37 R

- 1 Ohne Glauben wird man nicht selig! Mein Glaube ist, daß ich mein Ziel erreichen werde.
- 2 Das Leben ist nichts denn eine Reise, deren Ziel der Tod ist.
- 3 Folge deinem Gewissen.
- 4 Es ist keine Schande, wenn du morgen anders sprichst als heute, wenn es deiner Überzeugung nach besser ist.
- 5 Freundschaft ist ein Band heilig wie die Ehe.
- 6 Wandle deine eignen Wege.
- 7 Sprich nur, wenn dich dein Inneres dazu auffordert.
- 8 Der Reiz liegt im Verborgenen.
- 9 Das Glück läßt sich nur im Kampf erlangen.
- 10 Im Traum offenbart sich der wahre Mensch. "

### **DieGebrüder Gräser in Veldes und Oberitalien**

Ernst besucht seine Brüder in der Kuranstalt Rikli in Veldes/Steiermark.

**1899, 31. 07.**

Gemeinsame Wanderung nach Oberitalien. Der ältere Bruder Karl schließt sich den Anschauungen von Gusto an.

Tgb 37  
R

**1899, 16. 08.**

"Den 31sten hat Ernst seine große Reise nach Veldes zu seinen Brüdern angetreten. Sie waren in Triest, Venedig, Verona. Es ist ihnen gut gegangen. Ernst und Karl sind den 16ten August wieder in Tekendorf eingetroffen.

Tgb 38

Auf Ernst hat diese Reise einen tiefen, wies es scheint, auch bleibenden Eindruck gemacht. Karl hat durch den Aufenthalt in Veldes durch Naturheilkraft die Gesundheit gefunden und ist in seinen Anschauungen vom Leben der zweite Gust geworden."

**1899, 26. 08.**

"Den 26sten in der Früh um 3 Uhr ist mein Ernst zum Baumeister Bruß nach Kronstadt gefahren."

Tgb 38

**1900, 28. 09.**

Grossika zieht nach Kronstadt.

"Voriges Jahr, also 1900, den 28ten September, bin ich um Lottchens Ausbildung wieder in mein liebes Kronstadt übersiedelt."

Tgb 38  
R

- 1901, Frühjahr Karl auf Monte Verità, Gusto auf Wanderschaft und zuhause** Tgb 38  
R
- "Seit 2 Jahren arbeitet mein Karl daran, sich von den Banden des Militärlebens loszusagen. 1901 im Frühjahr hat Karl mit einem Belgier [Henri Oedenkoven] zusammen und noch andren jungen Leuten einen Grund in der Schweiz am Lago Maggiore gekauft, um dort ein neues, freies Leben zu beginnen. Er ist gesund geworden und zufrieden; die Oberleutnantspange hat er abgelegt. Mittwoch den 10ten Juli erhielt ich die briefliche Nachricht von Karl, daß er sich mit Jenny Hoffman verheiratet hat. Tgb 39
- 1901, 10. 07.** Diese Nachricht hat mich sehr überrascht und doch auch gefreut, daß er sich eine passende Lebensgefährtin gefunden hat. Ich fühle es, ich bin schon gefeit und kann dies ohne Nachteil ertragen, daß meine Kinder mir solche Überraschungen, die auch nach meinem Gefühl nur das Gute voraussetzen, [bereiten] und später mich auch freuen werden kann.
- 1901, 10. 07.** An dem selben Tag, Mittwoch den 10ten Juli 1901, empfang ich meinen Gust nach zweijähriger Trennung. Ein Leben der Gesundheit, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. In höchstem Grade auffallend ist seine äußere Erscheinung. Aber ob die Menschen, die ihn nicht kennen, auch spotten und verhöhnen - er geht gerne in den Kampf um das Wahre und Gute. Denn er sagt: 'Nur im Kampf wird man stark'. Tgb 39  
R
- 1901, 12. 07.** Den 12ten Juli hat Ernst seine praktische Arbeit bei einem Bau auf der Postwiese begonnen.
- 1901, 17. 07.** Den 17ten sind Gust und Ernst mit Hackmüller und noch anderen auf den Bucsesz gewandert.
- 1901, 04. 09.** Den 4ten [September] ist mein Ernst zu seiner weiteren Ausbildung nach Wien abgereist.
- 1901, 11. 09.** Den 11ten, Mittwoch, hat Gust sein Bild auch für weitere Kreise zur Ansicht im Schützenhaus ausgestellt.